Dein ist das Wort, deine Macht

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510190

Nutzungsbedingungen

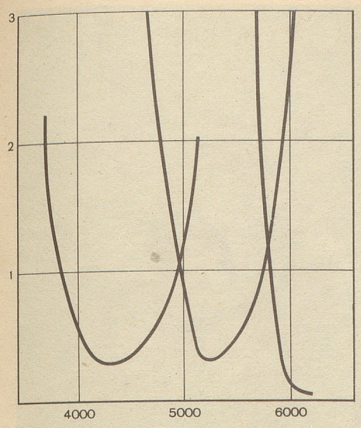
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Im Hoch und Tief der Konjunktur

Randbemerkungen zum Wirtschaftsleben unserer Zeit, im letzten Jahr gelesen, gehört und notiert, hat die Wirtschaftsredaktion der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» Anfang des Jahres veröffentlicht. Sie sind knapp, witzig und geistvoll und zeigen oft mehr Einsicht und Menschenkenntnis in besonderen wirtschaftlichen Situationen als manches Buch und mancher hochgestochene Vortrag. Hier eine kleine Auswahl der Treffendsten:

Wie viele Leute arbeiten bei Ihnen? wurde ein Unternehmer gefragt. Antwort: Ungefähr 30 Prozent.

*

«Es war einmal», so fangen die Märchen in der westlichen Welt an. «Es wird einmal», so fangen die Märchen in der östlichen Welt an.

*

Ein Geschäft ist erst dann ein Geschäft, wenn man dem Finanzamt nachgewiesen hat, daß das Geschäft kein Geschäft war.

Vollbeschäftigung: Immer mehr Beschäftigte beschäftigen sich immer weniger.

*

Reorganisation im Unternehmen: Zwei Katzen treffen sich am Fabriktor. Der einen fällt das verstörte Aussehen der anderen auf, die auf eine entsprechende Frage antwortet: «Bei uns wird gerade reorganisiert und sie schneiden allen das fünfte Bein ab.» – «Na und?» darauf die andere, «du hast ja nur vier!» – «Das stimmt, aber sie schneiden erst und zählen dann.»

*

Wenn ein Unternehmen erst einmal in roten Zahlen steckt, ist es genauso schwer wie in der Politik, von Rot wieder zu Schwarz zu kommen.

*

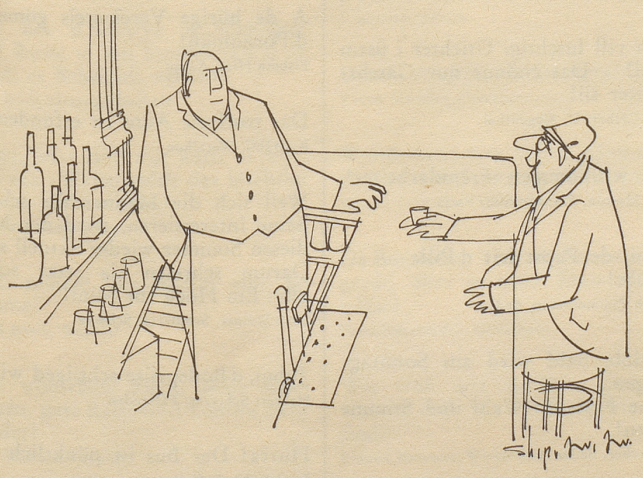
Wenn die Sowjetunion die Wüste Sahara zur wirtschaftlichen Ausbeutung zugewiesen bekäme, mit welchem wirtschaftlichen Ergebnis wäre nach zehn Jahren zu rechnen? Die Sahara müßte Sand importieren. – Würde die Sahara der EWG zur Verwaltung übergeben, dann läge nach zehn Jahren die Wüste um 1000 Meter über dem Meeresspiegel, denn die EWG hätte im ersten Jahr gleich eine Sand-Marktordnung eingeführt. Die dadurch zusätzlich produzierten Sandmengen konnten trotz Subventionen jedoch nicht exportiert werden und wurden eingelagert.

*

Zur Lage am Arbeitsmarkt: Schneewittchen trifft im Wald drei Zwerge und fragt, wer sie seien. «Wir sind die sieben Zwerge.» – Schneewittchen: «Wieso, ihr seid doch nur drei?» – «Tja, auch wir kriegen keine Leute mehr.»

*

Das beste Pferd im Stall macht oft den meisten Mist. pw.



«... erinnern Sie mich bitte beim sechsten Glas daran, daß ich den Wagen zu Hause habe und weitermachen darf!»

Dein ist das Wort, deine Macht

DAS ALPHABET

's ist Krieg, 's ist leider Krieg! – schon Claudius
hat's schuldlos aufgeschrieben.
Und ist doch nicht der Weisheit Schluß!
Auch Küssen, Lachen, Lieben,
viel Kinder zeugen, Sinnenlust,
Verreisen, Briefe schreiben,
Geheimstes hüten in der Brust
und unerschrocken bleiben:
das gleiche reiche Alphabet
der fünfundzwanzig Zeichen
faßt Sterben, Leben, Fluch, Gebet,
Angst, Wärme, Blühn und Bleichen.

WER ALLES SCHREIBT

Ein Reh im Schnee. Die Kinderhand;
sie zeichnet Runen in den Sand.
Ans Fensterglas, in Reif und Hauch,
in Staub und Asche schreibt sie auch.
Ein Meteor – der Wüstenwind,
die Land- und Himmelsschreiber sind.
Der Krieg. Die Flut. Ein Flugzeugschweif.
Die Vogelzüge. Nebelstreif.
Mondfahrerschuhe. Oel im Meer.
Der toten Fische Riesenheer.
Atompilz, Smog und Ackergift.
Der Dichter, den der Zensor trifft.
Ein Philosoph. Ein Liebespaar.
Dein Herz, als es in Nöten war.
Der alte Mann sein Testament.
Ein Feuerwerk, wenn es verbrennt.
Gewölke. Und der Tod zuletzt,
der Streusand wirft und Siegel setzt.
Wer immer schreibt, hofft von der Welt,
daß sie sein Wort begreift, behält.

DAS WORT

Reise vor Ende des Tags. Reise ans Ende der Nacht.
Wisse, die weiteste Ferne ist nicht der Himmel, sind Sterne.
Dein ist das Wort, deine Macht. Reise ans Ende der Nacht.
Reise ans Ende der Nacht. Reise vor Ende des Tags.
Ueber die Städte, die Felder wachsen die Wörter wie Wälder.
Wähle dein Wort und sag's. Reise vor Ende des Tags.

Albert Ehrismann